

Pfarnachrichten

September 2021



Pfarrre Stein
St. Nikolaus

Wallfahrt als Zeichen lebendigen Glaubens

Jedes Mal, wenn die Pfarrgemeinde zum Heiligen Nikolaus in Stein an der Donau zu ihrer Gelöbniswallfahrt nach Maria Langegg aufbricht, setzt sie in bemerkenswerter Weise eine Tradition fort, die nun schon seit Jahrhunderten lebendig ist. Dabei ist das Wallfahrten natürlich keine auf diesen Winkel des deutschen Sprach- und Kulturraumes beschränktes Phänomen.

Es ist vielmehr eine sehr überlebensfähige Verwirklichung von Religiosität, ganz allgemein von Menschsein, die uns in ganz verschiedenen Kulturkreisen und Religionen begegnet. Für uns Christinnen und Christen ist sie im Besonderen in der Bibel grundgelegt. Dies beginnt mit dem Alten/Ersten Testament. Ja wir können schon in den Fünf Büchern Mose, dem Pentateuch, der Thora also, Beispiele dafür entdecken, wie gläubige Menschen, welche dem Ruf Gottes folgten, sich auf den Weg machten. Denken wir nur an den Aufbruch und die Wanderung Abrahams mit Sara und den Menschen, die bereit

waren, mit ihnen zu gehen, im Buche Genesis.

Der Weg der Israeliten unter Mose aus dem Sklavenhaus Ägypten in das gelobte Land, wie er gerade im Buch Exodus berichtet wird, wurde früh schon als ganz besonders wichtiges Vorbild für Gläubige auf dem Weg angesehen.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich dann stark israelitisch-jüdisches Pilgerwesen in Hinblick auf Jerusalem und den dortigen Tempel. Der Tempel zu Jerusalem wurde so zu einem grandiosen religiösen wie nationalen Zentrum. Die sich von der Hauptrichtung des Judentums trennenden Samariter/Samaritaner bauten ihr eigenes Zentralheiligtum am Berg Garizim/Gerizzim nahe Nablus in Palästina auf. Auch heute und gerade heutzutage machen sich begleitet von öffentlichem Interesse Menschen dorthin auf den Weg und halten so die (religiöse) Überlieferung der Samariter/Samaritaner sehr lebendig. Inzwischen hat das Interesse daran längst kontinentale Grenzen bis nach Lateinamerika

hin überschritten.

Die jüdische Wallfahrt nach Jerusalem vor der Zerstörung des Tempels durch die römische Besatzungsmacht ist vielen gerade in Zusammenhang mit dem zwölfjährigen Jesus im Tempel zumindest ein bisschen bekannt, wovon gerade im Lukasevangelium (Lk 2,41-52) berichtet wird. Über die Jahrtausende haben Wallfahrten und Wallfahrtsorte eine beachtliche kulturelle Bedeutung entwickelt. Eigene Lieder und Gebete bis hin zu meditativen Texten entstanden. Starke Anregungen gingen für bildende Kunst einschließlich Architektur aus. Wallfahrtsorte wurden oft kulturelle Mittelpunkte und ganz allgemein wichtige Begegnungsorte für Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und Ländern, so manche Wallfahrtsbasilika ist ein künstlerisches, ein architektonisches Schmuckstück.

Wallfahren ist und bleibt also eine recht intakte Form religiösen Lebens bei vielen Katholikinnen und Katholiken. (mm)

Kapelle ist fertig

Erst gegen Ende der Renovierungsarbeiten an der Kirche stellte sich heraus, dass der Boden der Marienkapelle sehr uneben war und Verletzungsgefahr bestand.

Die Sanierung wurde jetzt nachgeholt. Restaurator Günther Mittendorfer ersetzte fehlende Platten, der verbaute Grabstein wurde aufgestellt. Die Sanierung kostete rund 10.000 Euro, den Pfarranteil übernimmt das Steiner Unternehmen „Joe Copper“s“. Vielen Dank! (al)



Terminvorschau ab September

Gottesdienstordnung:

Montag: 18 Uhr Rosenkranzgebet, 18.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag: 7.45 Uhr Hl. Messe

Mittwoch: 18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag: 18.30 Uhr Hl. Messe

Sonntag: 9 Uhr Hl. Messe (12. 9.: 9 Uhr Wortgottesfeier)

Pfarrwallfahrt: Sonntag, 12. September

Erntedankfest: Sonntag, 3. Oktober

Nähere Infos finden Sie im Schaukasten und auf der Pfarr-Homepage.

Erntedankfest: Die Planung läuft

Am 3. Oktober findet wieder das traditionelle Erntedankfest statt. Nach der Hl. Messe wird es an diesem Tag auch ein kulinarisches Angebot geben.

Derzeit sind die Planungsarbeiten im Laufen, daher gibt es noch keinen genauen Ablauf. Wir informieren Sie rechtzeitig auf der Homepage und im Schaukasten. (al)

Pfarrwallfahrt wurde neu gestaltet

Bereits seit 1648 machen sich Steinerinnen und Steiner auf, um zum Gnadenbild der Gottesmutter nach Maria Langegg zu pilgern. Am 12. September erfüllen Gläubige aus unserer Gemeinde das Gelöbnis bereits zum 373. Mal.

Im Laufe der Jahrhunderte hat es immer wieder Änderungen im Ablauf gegeben. Jetzt war es an der Zeit, die Traditionswallfahrt erneut der heutigen Zeit anzupassen und ihr damit neues Leben einzuhauen. Ein Grund, den Ablauf zu

ändern war auch, dass coronabedingt eine eigene Heilige Messe nur für die Steiner stattfinden sollte.

Der einzige Termin dafür war 12 Uhr.

Ein Team rund um Mag. Hildegard Schandl stellte sich also dieser Herausforderung und überlegte genau, was geändert werden soll, was aber auch liebgewordenes Detail ist, das auf keinen Fall verändert werden darf. Dazu gehört sicher auch das Wallfahrerlied der Pfarre.

Und so wird an diesem besonderen

Tag auch wieder dieses Steiner Marienlied erklingen.

Ablauf der Wallfahrt:

7.30 Uhr: Reisesegen in der Pfarrkirche St. Nikolaus für die Fußwallfahrer

11.30 Uhr: Treffpunkt beim Wallfahrerkreuz - Langegger Hof zum gemeinsamen Einzug aller Wallfahrer in die Wallfahrtskirche

12 Uhr: Hl. Messe und Schlussandacht

13 Uhr: Ende der Steiner Wallfahrt



1. Wir zie - hen freu - dig zu dir hin, Ma ri - a Lang - egg, oh Kö - ni - gin, oh schön - ste Mut - ter Je - su!
2. Wir dan - ken dir für die - se Gnad, die un - sre Seel em - pfan - gen hat, oh schön - ste Mut - ter Je - sul

Pfarrgemeinderat wird 2022 gewählt

Alle 5 Jahre haben mehr als 4,5 Millionen wahlberechtigte KatholikInnen die Möglichkeit, eine Funktion in ihrer Pfarrgemeinde zu übernehmen oder mit ihrer Stimme den KandidatInnen das Vertrauen auszusprechen. Das nächste Mal ist es unter dem Motto „mittendrin“ am 20. März 2022 wieder so weit. Selbstverständlich wird auch in Stein gewählt. Über die genauen Modalitäten werden wir Sie noch informieren.



Als Dank für das Erlöschen der Pestseuche im Jahr 1648 gelobten die Steiner Bürger eine alljährliche Wallfahrt nach Maria Langegg.